

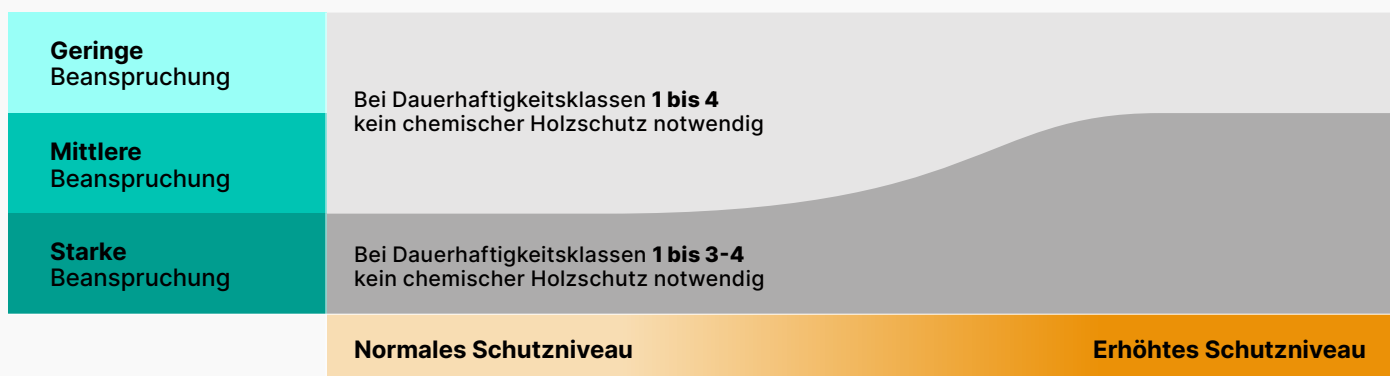
Holzschutzmatrix

Moderner Schutz für Holzfenster — eine Orientierungshilfe

Holzfenster und Holztüren überzeugen durch ihre außergewöhnliche Langlebigkeit. Um diese zu gewährleisten, wird immer dann ein vorbeugender chemischer Holzschutz eingesetzt, wenn die verwendeten Holzarten nicht dauerhaft genug sind. Gängige Holzschutzmittel enthalten biozide Wirkstoffe, die im europäischen Chemikalienrecht und der Biozid-Verordnung (EU) Nr. 528/2012 genehmigt sind. Dennoch gilt behandeltes Fensterholz gemäß § 2 AltholzV pauschal als Abfall und muss einer thermischen Verwertung zugeführt werden.

Dies wird den modernen Möglichkeiten des Holzschutzes im Fensterbau nicht gerecht. Die aktuellen Normen machen den Verzicht auf chemische Holzschutzmittel bei nicht-tragenden Holzbauteilen möglich. Der Schutzanspruch des Holzes lässt sich auch biozidfrei erfüllen. Der große Vorteil: Holzfenster erreichen die höchste Qualitätsstufe in gängigen Zertifizierungssystemen (z.B. DGNB) und altes Fensterholz darf in neuen Holzprodukten weiterverwendet werden.

Spielräume für den Verzicht auf chemischen Holzschutz für die Gebrauchsklasse 3.1 („eingeschränkt feuchte Bedingungen im Außenbereich“)



Der Beanspruchungsgrad resultiert aus der Intensität der Bewitterung der beschichteten Oberfläche (abhängig von Himmelsrichtung, Gebäudehöhe, geografischer Lage etc.). Das Schutzniveau leitet sich aus dem Fenstertyp und dessen Bedeutung in der Gebäudehülle ab (z.B. Lochfenster vs. Pfosten-Riegel-Fassade).

Die Holzschutzmatrix zeigt: In vielen Fällen kann der erforderliche Holzschutz auch ohne einen chemischen Holzschutz gewährleistet werden. Eine fachgerechte Wartung und Pflege der Oberfläche vorausgesetzt (siehe Beschichtungsscheck des Bundesverbands ProHolzfenster), beinhaltet ein moderner Holzschutz die folgenden Maßnahmen:

	Dauerhafte Hölzer: Eine Dauerhaftigkeitsklasse von mindestens 3-4 (vgl. Tabelle 1 in VFF-Merkblatt HO.06) und Splintholzanteil geringer als < 5 %		Kombinierte Fensterkanteln: z.B. die Kombination von Hölzern mit einer Dauerhaftigkeit von mind. 3-4 in der Außenlage mit und einer beliebigen Dauerhaftigkeit in der Mittel-/Innenlage
	Konstruktiver Holzschutz: Ablaufschrägen, abgerundete Kanten, Vermeidung von Kapillarfugen, sowie Abdeckprofile oder Aluminiumverschalungen bei gering bis mäßig dauerhaften Hölzern		Modifizierte Hölzer: Die thermische oder chemische Modifikation (z.B. Acetylierung) erhöht die biologische Dauerhaftigkeit von Holz gegen holzerstörende Pilze
	Baulicher Holzschutz: z.B. Montagezargen, zurückgesetzte Einbautagen, große Dachüberstände		Biozidfreie Beschichtungssysteme: Hydrophobierende Grundierungen schützen vor holzverfärbenden und holzerstörenden Pilzen

Die Holzschutzmatrix ist eine Orientierungshilfe und kein Regelwerk - bei projekt- oder betriebspezifischen Fachfragen wenden Sie sich an Ihren Lackhersteller. Die Angaben beruhen auf den Merkblättern HO.06 „Holzarten für den Fensterbau“ und HO.11 „Holzschutz bei Holz- und Holz-Metall-Fenstern, -Haustüren, -Fassaden und -Wintergärten“ des Verband Fenster + Fassade (VFF), sowie Expertengesprächen mit Vertreter:innen führender Forschungsinstitute und der Lackindustrie